

Checkliste zur Erkennung eines guten Heimes

- Wirkt das Heim lebendig?
- Werden Sie begrüßt?
- Wirkt das Heim gepflegt?
- Wirken die Mitarbeiter gepflegt?
- Wirkt das Heim geborgen?
- Wirkt das Heim normal?
- Wirkt das Heim wie ein Zuhause?
- Sind die Menschen „das Wichtigste“?
- Sind Sonderwünsche selbstverständlich?
- Ist Zeit vorhanden?
- Sind Kinder vorhanden? Sind sie erwünscht?
- Sind Tiere selbstverständlich und gegenwärtig?
- Sehen Sie gepflegte Pflanzen?
- Wirkt es wie „leelos“?
- Werden Sie nicht begrüßt?
- Wirkt das Heim ungepflegt?
- Wirken die Mitarbeiter ungepflegt?
- Wirkt das Heim kalt?
- Wirkt das Heim künstlich?
- Wirkt das Heim wie ein Krankenhaus?
- Ist der Ablauf „das Wichtigste“?
- Sind Sonderwünsche „schwierig“?
- Scheint alles „hektisch“ zu sein?
- Sind keine Kinder vorhanden, da sie unerwünscht scheinen?
- Sind Tiere die Ausnahme?
- Sehen Sie verdorrte, verkümmerte „Alibi-Pflanzen“ und Kunstblumen?

(von: Vincenzo Paolini – Leiter für Pflege und Betreuung des Heims für Betagte Sandbühl in Schlieren/Schweiz)

Privatsphäre

Gibt es Ein- oder Mehrbettzimmer?

Bei Mehrbettzimmern: Gibt es einen Sichtschutz oder eine Abtrennung zwischen den Betten oder Zimmerbereichen?

Wird beim Eintreten in das Zimmer angeklopft?

Wenn ja, wird gewartet, bis geantwortet wird?

Inwieweit wird die Individualität eines Bewohners respektiert?

- a) Können die Bewohner schlafen, so lange wie sie möchten?
- b) Können Sie zu Bett gehen, wann sie möchten?
- c) Gibt es ein Nachtcafé?
- d) Gibt es eine Wahlmöglichkeit für die Mahlzeiten?

Gibt es Briefkästen im Haus?

Wenn nicht, erhält der Bewohner selbst oder die Angehörigen seine Post?

Wird der Bewohner reglementiert? (Versuchen Sie einen Einblick in die Heimordnung zu erhalten)

Werden die Bewohner angesprochen? Werden die Bewohner gefragt, ob sie etwas tun möchten oder auch nicht, beziehungsweise wird ihrem Wunsch entsprochen?

Gibt es halböffentliche Bereiche, in denen sich der Bewohner frei bewegen kann?

Gibt es Möglichkeiten, um etwa ungestört mit Angehörigen, Ärzten, Pflegern usw. zu sprechen?

Erfährt der Bewohner eine (Trauer-)Begleitung etwa nach dem Tod eines Mitbewohners, eines Angehörigen, des Ehepartners?

Welche Bedeutung hat Spiritualität für das Haus? Hat der Bewohner die Möglichkeit seinen Glaubensgewohnheiten nachzukommen?

Soziale Kontakte und Aktivitäten

Inwiefern sind Angehörige eingebunden oder präsent?

Kommen Ehrenamtliche in das Haus, um Besuche abzustatten, vorzulesen oder andere Aktivitäten mit den Bewohnern durchzuführen?

Welche Möglichkeiten und Hilfen hat der Bewohner, um außerhalb des Hauses soziale Kontakte zu knüpfen?

Findet eine Anbindung an das Gemeindeleben statt?

Werden Ausflüge oder Reisen veranstaltet?

Hat der Bewohner die Möglichkeit Aktivitäten für sich selbst auszuwählen? (werden diese als „Beschäftigungstherapie“ bezeichnet?)

Sind Hinweise auf geplante Aktivitäten für die Bewohner verfügbar? (Programm, Hinweisschilder mit entsprechend großer Schrift)

Architektur

Gibt es für jede Etage Wohnbereiche, um sich zu treffen? Gibt es separate „Wohnzimmer“?

Wie viele Aufzüge gibt es? Wie ist die Erreichbarkeit zu anderen Wohnbereichen, Etagen und Aktivitätsräumen?

Ist eine Eingangshalle (etwa als zwangloser Treffpunkt) vorhanden? Wie ist diese ausgestattet? Lädt sie ein, um zu verweilen? Sind genügend Sitzgelegenheiten vorhanden? Ist genügend Platz für Rollstuhlfahrer vorhanden?

Sind Bedienungseinrichtungen (Lichtschalter, Türknöpfe ...) für Rollstuhlfahrer so angebracht, dass sie ohne Probleme erreichbar sind?

Wie ist die Bodenbeschaffenheit? (Teppiche können zu Hindernissen oder „Stolperfallen“ werden)

Sind öffentliche Bereiche für den Bewohner von seinem Aufenthaltsraum aus gut einsehbar?

Hat der Bewohner ein eigenes Bad in seinem Zimmer?

Haben bettlägerige Bewohner die Möglichkeit, aus dem Fenster zu schauen?

Wie ist die Farbgestaltung? (sind eher warme oder kalt Farben verwendet)

Gibt es Blumenrabatten, die so niedrig angebracht sind, dass auch Rollstuhlfahrer eine Möglichkeit haben, Pflanzen zu versorgen?

Entspricht die Architektur der Heimmindestbauverordnung?

(von: Irmgard Klamant, Diplom Soziologin, Gerontologin)